

Jahresrückblick aus dem Rathaus - Juni 2024

Liebe Allendorfer Bürgerinnen und Bürger,

dieses Mal gibt es einen ganz besonderen Rückblick von mir aus dem Rathaus. Ich bin jetzt 1 Jahr lang Ihr aller Bürgermeister und möchte Sie alle teilhaben lassen, was die letzten Monate an Aufgaben bewältigt und an Erfolgen hervorgebracht haben. Manches ist noch lange nicht fertig, aber angeschoben worden.

Beginnen wir einmal mit dem Projekt Allendorf 2045. Dieses Projekt ist auf lange Sicht angelegt, wir haben jetzt schon angefangen. Das heißt wir entwickeln die Ortskerne auf unterschiedlichste Weise weiter. Zum Projekt Allendorf 2045 gehört auch, dass wir eine innerörtliche Verdichtung anstreben und entsprechende Leerstände effektiv nutzen möchten.

In diesen Masterplan ist auch die Ertüchtigung der städtischen Liegenschaften eingebunden. Vor welche Herausforderung uns das manchmal stellt, haben Sie alle erst kürzlich mitbekommen, als ich das Bürgerhaus in Nordeck sperren musste, weil die Gefahr viel zu groß ist, dass etwas passiert.

Aber all das fließt zusammen und ergibt ein Gesamtbild. Sobald das vollständig und ausgereift ist, werden wir uns damit an dem Förderprogramm „Hessische Dorfentwicklung“ und an der „Städtebauförderung für kleine und mittlere Zentren“ bewerben.

Einen anderen Erfolg konnte ich erst vor kurzem für uns alle verkünden.

Lassen Sie mich ein paar zeitliche Schritte zurück machen. Als ich im Rathaus angefangen habe, kamen schon sehr schnell massive Beschwerden über die Treiser und Londorfer Straße auf meinen Tisch, in welchem schlechtem Zustand die Ortsdurchfahrt ist. Also haben wir angefangen, uns um einen ersten Termin in Wiesbaden im Wirtschaftsministerium zu bemühen, damit wir die dringende Notwendigkeit der Sanierung zur Sprache bringen können. Parallel haben wir die Beschwerden von Ihnen katalogisiert und diese mit entsprechenden Fotos belegt und untermauert. Selbst in der Nikelsmarkt-Woche war ich morgens noch in Wiesbaden, weil es keinen anderen Termin gab. Wir haben alle Verbindungen genutzt und uns sehr nachdrücklich für eine schnelle Sanierung der Straßen eingesetzt. Bei meinem letzten Termin in Wiesbaden wurde mir dann mitgeteilt, dass wir in die Sanierungsoffensive 2026 ff aufgenommen werden.

Das bedeutet aber auch, die Planungen beginnen schon jetzt, denn die Wasserversorgung bzw. die Kabel für die Infrastruktur dürfen wir nicht vergessen. Ebenso wenig die Frage: Wie sollen die Gehsteige aussehen? Aber in diesem Punkt kommen wir noch auf Sie zu und werden Sie um Mitarbeit bitten.

Weitere Straßen befinden sich ebenfalls auf der Sanierungs-Prioritäten-Liste. Exemplarisch möchte ich da in Climbach die Allendorfer Straße und in Winnen die obere Rosenstraße nennen.

Ein weiteres Thema, das mich sehr beschäftigt, aber auch ein Stück stolz macht ist, dass wir es geschafft haben, ein neues Gewerbegebiet auf den Weg zu bringen. Bis dort gebaut werden kann, dauert es noch ein wenig, aber der Anfang ist gemacht.

Das heißt, wir bekommen aktuell einen weiteren Lebensmittelmarkt nach Allendorf, wir schaffen neue Arbeitsplätze und bestehende Arbeitsplätze bleiben in der Stadt erhalten, weil wir ortsansässigen Firmen die Chance geben zu expandieren. Zu all den positiven Aspekten generieren wir auch neue Gewerbesteuererinnahmen, die unser Stadtsäckel mehr als dringend gebrauchen kann.

Aus meinen Hausbesuchen und den Veranstaltungen rund um die Bürgermeisterwahl habe ich ein Thema mitgenommen, das ganz viele Menschen von Ihnen beschäftigt und Ihnen am Herzen liegt. Es ist die letzte Ruhestätte. Jeder und Jede macht sich Gedanken, wie und wo Sie ihre letzte Ruhe finden wollen.

Bei uns fehlten ein paar Bestattungsformen. Das waren die Baumbestattung und die Bestattungsform des Urnenrasengrabes auf allen städtischen Friedhöfen. Dies ist jetzt beides möglich. In Begehungen und Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden die Pläne forciert und in die Umsetzung gebracht. Das Nutzungskonzept wurde modernisiert und erweitert, es wurde angepasst an die sich wandelnde Bestattungskultur.

Im Magistrat, in den Ortsbeiräten, in den Ausschussberatungen und auch in der Stadtverordnetenversammlung wurde darüber beraten und die neue Friedhofsordnung tritt zum 01.07.2024 in Kraft.

Mit den Gewerbetreibenden befinde ich mich in regelmäßigem Austausch. Unsere städtische Homepage wurde daraufhin aktualisiert und es sind fast alle aktuellen Gewerbetreibenden (soweit gewünscht) sichtbar.

Das Gleiche gilt auch für die Vereine in unserer Stadt und in den Stadtteilen. Sie sind ebenfalls auf mich zugekommen. Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen und bleiben so im gemeinsamen Gespräch.

Das Allendorfer Wochenende ist ebenfalls durch die Mitwirkung der Vereine auf die Beine gestellt worden. Hier haben alle Vereine die Möglichkeit gehabt, sich aktiv einzubringen und sich zu präsentieren. Viele haben die Gelegenheit beim Schopfe gepackt und mitgemacht. In diesem Rahmen haben wir auch die Ehrenamtsmedaille verliehen. Das Programm konnte sich sehen lassen und es war sicherlich für jeden Geschmack etwas dabei.

Dass mir die Vereinsgemeinschaft der Stadt am Herzen liegt, möchte ich dadurch noch untermauern, dass wir kleine Holzhütten angeschafft haben. Die wollen wir den Vereinen zur Verfügung stellen, damit sie sich z. B. auf dem Nikelsmarkt besser präsentieren können.

Die Mannschaft der Verwaltung arbeitet in allen Bereichen auf Hochtouren. Exemplarisch möchte ich Ihnen hier die Überarbeitung der Verwaltungskostensatzung vorstellen. Die letzte Verwaltungskostensatzung trägt noch die Unterschrift vom damaligen Bürgermeister Horst Hormann und das Datum vom 04.07.2003. Die Verwaltungskostensatzung trifft in wenigen Belangen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, sie trifft vielmehr die Vertragspartner der Stadt. An diesem Beispiel wird deutlich, dass alles im Fluss ist und überarbeitet wird bzw. an die Gegebenheiten angepasst wird.

Unser Bauhof hat lange warten müssen, aber auch hier hat sich einiges getan. Die lange ersehnte Modernisierung des Fuhrparkes wurde angestoßen. Das ein oder andere neue Fahrzeug ist schon da oder bestellt. Sie werden es sicherlich nach und nach registrieren und beobachten können.

Auch die Modernisierung unserer Spielplätze ist angestoßen und erste Veränderungen wurden in die Tat umgesetzt.

Apropos anstoßen: Unser Ziel ist es nächstes Jahr einen Ausbildungsplatz in der Verwaltung anzubieten. Wir sind gerade im Hintergrund dabei unsere Hausaufgaben dafür zu machen und die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen, dass dies möglich ist.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen allen und besonders bei den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Feuerwehr für das gute Miteinander und die Zusammenarbeit bedanken. Insgesamt waren es 12 spannende, konstruktive und interessante Monate, die mir viele schöne Momente, leider auch schattige Momente beschert haben. Die nächsten Monate stehen vor der Tür und ich werde sie genauso angehen wie die letzten zwölf...

Zum Ende meines Jahresrückblickes möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass es mir leidtut, dass manchmal ein Termin bei und mit mir erst nach zwei Wochen Vorlauf möglich ist. Ich bin viel zum Wohle der Stadt unterwegs und meine Zeit ist in Gesprächen gebunden.

Wir sehen uns.

Ihr Sebastian Schwarz

P.S. Es wird im nächsten Monat wieder einen Rückblick aus dem Rathaus geben und wenn es die Situation erfordert, erscheint ein aktueller Ausblick. Ich bin mir sicher, dass wir dadurch ein größtmögliches Maß der Transparenz und Information geschaffen haben.